

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Beurtheilungen neuer Schriften.

Im vorigen Jahre erschien von Friedrich Laun ein sehr unterhaltender Roman:

Glitt und seine Freunde. Nürnberg, Schrag. 320 S.

der besonders das seltne Verdienst eines ausgezeichnet guten Styls hat, so daß die Erzählung selbst zu einem Garten wird, der zwar nicht eben sehr über-raschende Parthieen, aber dagegen recht anmuthige Blumenstige, freundliche Lauben, und heitre Aus-sichten, vor allem aber einen so mit weichem Moos belegten, oder mit zartem Nies zierlich vorgerichte-ten Weg darbietet, daß man mit Vergnügen darin wandelt, und gern noch ein wenig über die Gränzen hinaus, die der Besitzer abgesteckt hat, gegangen wäre. Dazu hat denn nun der gefällige Eigenthümer in dem Werke die Erlaubniß erteilt, das in der diesjährigen Ostermesse jenem ersten gefolgt ist, und den Namen führt:

Glitts gesellige Abende, herausgegeben von Fr. Laun. Leipzig, Hartknoch. 8. 408.

Die Freunde, die in dem ersten Büchlein auf-treten, Glitt der Flötenspieler mit seiner schalkhaf-ten Biondina, der kunstreiche Ottokar mit der ver-ständigen Lionella, der Maler Herz mit der interes-santen Franziska, und der Dichter Frauenhold, ver-einen sich hier noch mit der reizenden Rosamunde, Glitts Muskschülerin, dem männlich schönen Diet-rich, und dem von körperlichen Mißverhältnissen ge-drückten Willis, nebst Franziskens Schwester der blas-sen fränkischen Selma, und erzählen nun an den Abenden, wo sie zusammen kommen, sich gegensei-tig Geschichten aller Art, bei deren Anfang und Ende das Gespräch entweder den Wiederschein der-selben macht, oder sich auf die, wie es scheint, wahl-verwandschaftlichen Verhältnisse, besonders der neu hinzugekommenen Paare bezieht.

Um nicht von den Mährchen der tausend und einen Nacht und der eben so vielen Tage zu sprechen, ist seit Boccacio's Decamerone diese Art einzelne Erzählungen an einander zu knüpfen sehr oft und meist nicht ohne Glück gebraucht worden. Auch hier ist dies der Fall gewesen, und in den sechs Abenden, welche dieser ziemlich starke Band enthält, werden mehrere sehr artige und interessante Dinge vorgetra-

gen, wobei wir besonders — ein für diese Gattung sehr nothwendiges Requisit — die Verschiedenheit des Styls zu loben haben.

Am ersten Abende unterhält Frauenhold mit einer anziehenden romantischen Geschichte: Die Braut zweier Männer, wir möchten aber in derselben weniger mit der Gesellschaft den Charakter des Arz-tes, sondern mehr den Isabellens, welche durchaus nie in ein solches Spiel mit Menschenglück willigen sollte, tadeln. Heiter und in dem Tone den wir aus frühern Erzählungen bereits kennen, giebt nun der Verf. am zweiten Abende durch Glitts Mund eine komische leichte Erzählung mit der Aufschrift: Die Liebe auf dem Wasser, deren Scene das reizende Dresden ist. Der heiße Tag, welchen am dritten Abende Willis mittheilt, und der in Mor-gen, Mittag, Abend und Mitternacht, wie billig ge-theilt ist, jedoch in seiner Manier wohl zu nahe an der eben mitgetheilten Erzählung steht, hat uns recht gefallen, und bewegt sich gewandt und angenehm in natürlichen Verwickelungen, welche bis an das Ende unterhalten. Die kleine Novelle: Die Liebes-Probir, welche Herz am vierten Abende vorträgt, macht wenig Ansprüche, und ein neues Mitglied des Vereins, Kunz, giebt dann noch ein größeres Ge-dicht, das Lied von der treuen Königin, im alten Romanzontone gehalten, zum Besten. Die kör-nige Sprache und der kunstlose Ausdruck solcher jetzt so beliebten Dichtungen sind darin glücklich nachgeahmt. Die Geschichte: Der Staatsgefangene, welche Ottokar am fünften Abende vorliest, ist wohl etwas zu abentheuerlich, und die Liebesverhältnisse darin knüpfen und trennen sich gewaltig schnell, doch kann man ihr Unterhaltung nicht absprechen. Angeblich nach alten Chroniken bearbeitet, tritt Lionella am sechsten Abende mit einer alten schauerlichen Sage auf, die Enthauptung genannt, wo Zauberes den Knoten schmüret und Frauenliebe ihn zart wieder löset. Die letzte Erzählung, Mährchen surrogat, scheint uns die Eigenschaft aller Surrogate an sich zu haben, und besonders dürfte Seite 402 das Be-nehmen des schlanken Ritters gegen Herrn Flaps, so wie des erstern Aeußerung wenig Gnade finden.

Die reiche Mannigfaltigkeit dieser geselligen Aben-de wird ihnen gewiß viele Leser verschaffen, die gern mit mehreren sich in der Zukunft werden unterhalten lassen.

L. H. Hell.

Ankündigungen.

Für alle Leih- und Lesebibliotheken von gutem Geschmack, sind so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen, Dres-den bei Arnold, zu haben:

Der Oberförster Kraft und seine Kinder. Dar-stellung der Häuslichkeit und Liebe. Von der Verfasser. der gesammelten Briefe von Julie. 8. Leipzig, in der Gräffschen Buchhandl. Preis 1 Rthlr.

Cramer, C. G., (Verfasser des Erasmus Schleicher) Freu-den und Leiden des edlen Baron Just. Friedrich auf der Semmelburg. 2 Theile. 8. Leipzig, Ebend. Preis 2 Rthlr.

Louisa, or the Cottage on the Moor, in two Volumes, by Elisabeth Helme. The seventh Edition with Addi-tions by the Autor. 8. 18 Gr.

Dasselbe in deutscher Uebersetzung:

Louise oder die Bauerhütte im Marschlande. 2 Bänden. Neue mit einem Kupfer verschönerie Auflage. 8. 1 Rthlr.

Subly, J. W., Schriften. 2 Bde. Mit 4 saubern Holz-schnitten von Subly. 8. Berlin, in der Maurerschen Buch-handlung. Preis 4 Rthlr.

— — Die Prinzessin. Lustspiel in 5 Aufzügen. 8. Ebendaf. Preis 20 Gr.

— — Lieb und Verlobnen, oder die Schlacht bei Leipzig. Schauspiel in 1 Akt. Zweite Auflage. 8. Ebendaf. Preis 4 Gr.

— — Sappho, Monodrama. 8. Ebendaf. Preis 4 Gr.

Berichtigung.

No. 153. Seite 3. Spalte 2. Zeile 17. lies statt: Wo die Natur u. s. w. — Wo Dir Natur.